



Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Postfach 32 20 | 55022 Mainz

DER MINISTER

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Telefon 06131 16-0
Telefax 06131 16-29 57
konrad.wolf@mwwk.rlp.de
www.mwwk.rlp.de

Vorsitzender des Ausschusses für
Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
Herrn Johannes Klomann, MdL
Landtag Rheinland-Pfalz
Platz der Mainzer Republik 1
55116 Mainz



Mein Aktenzeichen
Ref. PUK
Bitte immer angeben!

Ihr Schreiben vom

Ansprechpartner/-in / E-Mail
Hr. Marc-Antonin Bleicher
marc-antonin.bleicher@bm.rlp.de

Telefon / Fax
06131 16-2855
06131 16 172855

06.02.20

**37. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am
21. Januar 2020**

**TOP 10: Zukunft der jüdischen Gemeinde in Kaiserslautern
Antrag der Fraktion der AfD**

- V 17/5964

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

wie in der o.g. Sitzung des Ausschusses für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur
zugesagt, übermittele ich Ihnen als Anlage den Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Konrad Wolf

**Ausschuss für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur am
21.01.2020**

**Vorlage 17/5964; Antrag der Fraktion der AfD nach § 76 Abs. 2 GOLT
Betreff: „Zukunft der jüdischen Gemeinde in Kaiserslautern“**

SPRECHVERMERK

Anrede,

die Landesregierung setzt sich dafür ein, dass alle Bürgerinnen und Bürger in Rheinland-Pfalz ihren jeweiligen Glauben frei und selbstbestimmt leben können. Dazu gehört auch, dass diese freie Ausübung der jeweiligen Religion sicher geschehen kann.

Wie wir wissen, versucht die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz seit geraumer Zeit, einen erforderlichen Notausgang im Kaiserslauterner Gemeindehaus nachzurüsten. Da das Gebäude in der Innenstadt liegt und direkt auf die Grenzen des Grundstücks selbst gebaut wurde, führt die Installation eines Notausgangs dazu, dass im Falle einer Benutzung über ein fremdes Grundstück gegangen werden muss, um auf die Straße zu gelangen. Die Benutzung eines Nachbargrundstücks erfordert die Erteilung eines Wegerechts durch den betreffenden Nachbarn. Formal bedeutet dies die Eintragung einer Baulast im Grundbuch des Nachbargrundstücks.; diese Thematik wird in den nun laufenden Gesprächen geklärt.

Wenngleich es sich um interne Angelegenheiten der Religionsgemeinschaft handelt, hat unser Haus mit der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz verabredet, dass wir diese bei der Lösungsfindung aktiv unterstützen. Daher hat mein Haus die Gemeinde und die Stadt Kaiserslautern zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen, das für den 10.12.2019 datiert wurde.

Durch die Stadt Kaiserslautern wurde die Landesregierung einen Tag vor Übersendung der Schließungsverfügung für das Gebäude informiert. Das Schreiben datiert vom 26.11.2019 und ging unserem Haus zur Kenntnis am selben Tag zu. Aufgrund dieser neuen Entwicklung und der

daraus resultierenden Tatsache, dass die Schließung auch das Ende des üblichen Gemeindelebens auf absehbare Zeit nach sich gezogen hätte, initiierte mein Haus einen möglichst schnellen Gesprächstermin mit den Beteiligten der Gemeinde und der Stadt. Das Gespräch fand am 3.12.2019 statt; ein zweites Gespräch erfolgte am 11.12.2019.

In diesen geführten Gesprächen haben wir mit der Stadt Kaiserslautern und der Jüdischen Kultusgemeinde der Rheinpfalz eine feste Übergangslösung gefunden, sodass die Gläubigen ihre Gebete abhalten können, bis der Notausgang im bisherigen Gemeindehaus errichtet ist.

Letzteres ist noch immer das erklärte Ziel und die Stadt Kaiserslautern und die Jüdische Kultusgemeinde arbeiten konstruktiv daran, dieses zu realisieren. Die genaue Umsetzung steht noch nicht fest, sodass ich Ihnen dazu derzeit keine Informationen geben kann.

Das Ziel aller Beteiligten in den Gesprächen ist es, den Gläubigen eine Rückkehr in ihr ursprüngliches Gemeindehaus mit sodann neuem Notausgang in der ersten Jahreshälfte 2020 zu ermöglichen. Daran arbeiten alle Beteiligten mit Hochdruck! Bei meinem letzten Besuch der Gemeinde am 23.12.2019 zum Chanukka-Fest in den Übergangsräumlichkeiten konnte ich erleben, wie konstruktiv die Gemeindemitglieder mit dieser schwierigen Situation umgehen. Gleichzeitig waren sich aber alle einig, dass die Rückkehr in die ursprünglichen Räumlichkeiten nur dann möglich ist, wenn Gebete und Gruppenaktivitäten in Sicherheit stattfinden können. Dazu bedarf es zwingend eines Notausgangs.

Ich bin sehr froh, dass wir als Landesregierung der jüdischen Gemeinde in Kaiserslautern in dieser schwierigen Phase so gut helfen konnten – sowohl in den Gesprächen mit der Stadt Kaiserslautern als auch in der weiteren Vorgehensweise. Diese Unterstützung werden wir selbstverständlich weiterhin anbieten und die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz hat ihren Dank dafür signalisiert. Selbstverständlich arbeiten wir intensiv daran, die freie und sichere Ausübung des jüdischen Gemeindelebens in Kaiserslautern zu gewährleisten! Sobald es neue Erkenntnisse gibt, setze ich Sie darüber gerne in Kenntnis.

Vielen Dank.